



www.umweltzeichen.at

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



lebensministerium.at

Aus den folgenden Bereichen sind 3 weitere für die Erstauszeichnung auszuwählen:

- Gesundheitsförderung, Ergonomie und Innenraum
- Verkehr und Mobilität
- Beschaffung und Unterrichtsmaterialien
- Ernährung inklusive Speisen- und Getränkeangebote
- Chemische Produkte und Reinigung
- Wasser, Abwasser, Abfallvermeidung und -reduktion

Es sind jeweils alle relevanten Muss-Kriterien zu erfüllen. Von den Soll-Kriterien sind 60 % der möglichen Punkte zu erreichen (für Kleinstschulen 55 %).

Prüfung und Zertifizierung

Wesentlicher Bestandteil der Prüfung ist eine Selbstevaluation der Bildungseinrichtung, die in einem xls-Protokoll dokumentiert wird, in Verbindung mit dem Audit am Standort. Die Umweltzeichen-Prüfung wird durch VKI organisiert und erfolgt durch unabhängige PrüferInnen. Nach der positiven Beurteilung wird das Österreichische Umweltzeichen jeweils für vier Jahre verliehen.

Eine gelegentliche externe Begleitung der PrüferInnen (Witness-Audit) dient dazu, einen österreichweit einheitlichen und hohen Qualitätsstandard zu sichern.

Was kostet das Umweltzeichen?

Schulen und Pädagogische Hochschulen sind von den Lizenzgebühren für das Umweltzeichen befreit. Kosten für Workshops, Berater- bzw. PrüferInnenausbildungen und Witness-Audits übernimmt das Lebensministerium. Die Prüfungsgebühren sind je nach Schultyp gestaffelt und liegen zwischen € 300,- und € 600,-. Das BMUKK hat zugesichert, denjenigen Schulen, die die Umweltzeichenprüfung positiv bestanden haben, die Prüfungskosten zu ersetzen.

Ausgezeichnete Schulen und PH's finden Sie unter www.umweltzeichen.at

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte eine der Umweltzeichen-Adressen

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Elvira Kreuzpointner, Elisabeth Schneider
Stubenring 1, 1010 Wien,
Tel: +43 (0)1 515 22 – 1648 (1650); Fax: Dw. 7649
E-Mail: elvira.kreuzpointner@lebensministerium.at,
elisabeth.schneider@lebensministerium.at

Aufgaben: Gesamtkoordination, Kooperation mit Ländern und Schulnetzwerken; Vertragsabwicklung, Urkundenerstellung, Organisation der Verleihungen und aller Workshops, BeraterInnen- und PrüferInnen-Ausbildung

VKI Verein für Konsumenteninformation

Arno Dermutz
Linke Wienzeile 18, 1060 Wien
Tel: +43 (0)1 588 77 - 255; Fax: Dw. 99 207
E-Mail: adermutz@vki.at

Aufgaben: Betreuung der interessierten und der ausgezeichneten Schulen, Prüfungsorganisation, Überarbeitung der Umweltzeichen-Kriterien und Fragenbeantwortung speziell zu den Bereichen: Umweltmanagement, Energie, Beschaffung, Chemie sowie Wasser und Abfall.

Impressum: Herausgeber, Medieninhaber: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW); Redaktion: VKI; Bildnachweise: Bildarchive des BMLFUW und des VKI; Druck: BMLFUW; März 2012

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Günther Pfaffenwimmer
Freyung 1, 1010 Wien
Tel: +43 (0)1 531 20 - 2532
E-Mail: guenther.pfaffenwimmer@bmukk.gv.at

Aufgaben: Förderungen und Ersatz der Prüfungskosten im Rahmen des Bildungsförderungsfonds, administrative Betreuung (z.B. Dienstfreistellungen für Schul-Workshops)

FORUM Umweltbildung,

Strozzigasse 10, 1080 Wien
Tel: +43 (0)1 402 47 01 - 0; Fax: Dw. 51
E-Mail: forum@umweltbildung.at

Aufgaben: Überarbeitung der Umweltzeichen-Kriterien und Beantwortung von Fragen zu den Bereichen: Umweltpädagogik, Gesundheit, Ernährung, Mobilität und Außenraum.

Österreichisches Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen





Schulen und PH's nutzen das Umweltzeichen zur Schulentwicklung

Mit dem Erwerb des Österreichischen Umweltzeichens sind vor allem Imagesteigerung, Schulentwicklung und der Gewinn neuer Erfahrungen verbunden, wie die Umfragen unter bereits ausgezeichneten Bildungseinrichtungen von 2005 und 2009 belegen.

Erfahrungen zeigen, dass Schulen aufgrund der Entwicklungs- und Partizipationsprozesse, die mit dieser Top-Auszeichnung ausgelöst werden, ihre Qualität sichern und steigern können. Das Zertifikat bringt auch Anerkennung für die Beteiligten und eine Imagesteigerung für die Schule. In Umweltzeichen-Schulen wurde das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, Kontakte zum Schulerhalter und zu externen Projektpartnern wurden intensiviert und Investitionen wurden vorgezogen.

Durch die Auseinandersetzung mit Umweltzeichen-Themen sind LehrerInnen, SchülerInnen, MitarbeiterInnen und Eltern auch im Alltag stärker für eine nachhaltige Entwicklung engagiert. Weiters trägt vorsorgendes Umweltmanagement dazu bei, Einsparpotentiale zu erkennen.

Mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Schulen und PH's, einer Initiative des Lebens- und des Unterrichtsministeriums, werden daher Bildungseinrichtungen für das Engagement in der Umwelt- und Gesundheitsbildung, der Förderung eines sozialen Schulklimas sowie ihren Aktivitäten im Sinne einer zukunftsfähigen Entwicklung ausgezeichnet. Die Kriterien wurden gemeinsam vom Verein für Konsumenteninformation, dem FORUM Umweltbildung sowie ExpertInnen aus dem Umwelt- und Bildungsbereich erarbeitet.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um mit dem Umweltzeichen ausgezeichnet zu werden?

Mehrere Faktoren begünstigen die Umsetzung des Umweltzeichenprogramms. Ein gemeinschaftlicher Beschluss und Teamarbeit erleichtern die Arbeit ebenso wie eine externe Beratung. Die Anforderungen sind flexibel gestaltet und bauen auf bekannten Umwelt- und Qualitätsprogrammen wie ÖKOLOG, QIS, „Klimabündnis“, „Gesundheitsfördernde Schule“ oder Umweltmanagementsystemen wie EMAS auf.

Engagierte Bildungseinrichtungen haben in der Regel viele der Kriterien teilweise oder bereits gänzlich bearbeitet. Eine Checkliste (Prüfprotokoll) hilft bei der Selbstevaluation, wie weit Anforderungen der Umweltzeichen-Richtlinie bereits erfüllt sind. Wenn alle erforderlichen Kriterien umgesetzt sind, wird das ausgefüllte Prüfprotokoll gemeinsam mit einem aktuellen Schulprogramm und dem Leitbild zur Prüfungsanmeldung an umweltzeichen@vki.at gesendet.

Die **Umweltzeichen-Richtlinie UZSP** finden Sie unter: www.umweltzeichen.at → Für Interessierte → Richtlinien.

Wie erhalte ich Unterstützung bei der Umsetzung?

Eigens geschulte Umweltzeichen-BeraterInnen unterstützen die Bildungseinrichtungen bei der Umsetzung der Umweltzeichen-Kriterien. In allen Bundesländern wird die Beratung auch finanziell gefördert. Die genauen Bedingungen sind von der Schule mit den/der BeraterIn bzw. der Förderstelle abzuklären. siehe: www.umweltzeichen.at → Für Interessierte → Förderungen.

Jährliche Workshops bieten die Möglichkeit zur Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen. Umfassende Informationen sowie die Umsetzungstipps finden Sie auf der Website www.umweltzeichen.at → Für Interessierte → Umsetzungstipps Schulen.

Zusätzlich gibt es durch den Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung Subventionen für Umwelt- bzw. Gesundheitsprojekte. Diese Unterrichtsprojekte können als Bausteine für die Umsetzung der Umweltzeichen-Kriterien fungieren, siehe: www.umweltbildung.at/bildungsfoerderungsfonds.

Welche Kriterien und Bereiche umfasst das Umweltzeichen?

Die Richtlinie weist folgende Schwerpunkte in Form von Muss- und Sollkriterien auf:

- Ist-Analysen (z.B. Schulklima, Lehrformen, Weiterbildung, Energie, Lärm, Abfall) und das Schulprogramm als Voraussetzung für neue Ideen und Qualitätsverbesserungen
- Kommunikation und Teamarbeit, um möglichst viele Personengruppen an der Umsetzung des Umweltzeichens zu beteiligen
- Verschiedene Lehrformen für umwelt- und gesundheitsrelevante Themen (z.B. Fachunterricht, Projekte, Exkursionen, externe ExpertInnen)
- Einbeziehung der SchülerInnen insbesondere in den Bereichen Energie, Verkehr, Abfall und Außenraum
- Gesundheitsförderung im Sinne körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens
- Effiziente Nutzung von Ressourcen (z.B. Energie, Wasser, Papier)
- Ökologische Beschaffung

Die Richtlinie umfasst 10 Kriterienbereiche, von denen 7 bis zur Erstprüfung umgesetzt werden müssen. Die übrigen Bereiche sind gemeinsam mit allen bereits gewählten Kriterien bis zur Folgeprüfung in 4 Jahren zu behandeln.

Für die Erstauszeichnung sind dabei folgende Bereiche jedenfalls zu bearbeiten:

- Umweltmanagement, Information und Soziales
- Umweltpädagogik
- Energienutzung und –einsparung, Bauausführung
- Außenbereich (sofern vorhanden)